

„Befestige den Haken oben sicher und gut, halte dich mit den Händen an das Seil, mit den Knien an die Dachröhre und laß dich hinabgleiten, — mach's wie ich!“ rief er ihm zu und erfaßte seinerseits die Dachröhre. In dem Augenblick, wo der Dachdecker die Leiter wieder erreicht hatte, und der Gerettete an der Röhre hinabrutschte, entblöheten die Tausende, welche in atemloser Spannung unten standen, ihr Haupt und schlugen ein Kreuz.

Der Arme vom Dach erreichte die Leiter und war gerettet. Als der Dachdecker wieder auf dem Boden stand, wurde er von einer großen Menschenmenge umringt; jeder brachte dem Unerfrohenen eine Gabe dar. Sein Name ist Wassili Manin. „Danke, danke,“ brachte der überraschte Manin hervor; „es war ja Gottes Wille, und ich nur sein Werkzeug!“

Einige Tage darauf begab sich Manin seines Gewerbes wegen nach Peterssburg.

Er wurde zum Kaiser Nikolaus beschieden.

„Ich habe von deiner That gehört,“ redete ihn der Kaiser an; „küsse mich, mein Sohn, und erzähle.“

Manin erzählte in aller Einfachheit den ganzen Hergang.

„Du bist ein braver Mensch, Gott sei mit dir!“ sagte der Kaiser, nachdem er ihn angehört. „Wenn du je einen Wunsch hast, so komm zu mir, ich werde dich stets empfangen.“

## 64. Inversicht.

Rudwig Lied. Gedichte. 2. Teil. Dresden, 1821.

- |  |   |
|--|---|
| <p>1. Wohlauf! es ruft der Sonnenschein<br/>Hinaus in Gottes freie Welt!<br/>Geht munter in das Land hinein<br/>Und wandelt über Berg und Feld!</p> <p>2. Es bleibt der Strom nicht ruhig stehn,<br/>Gar lustig rauscht er fort;<br/>Hörst du des Windes muntres Wehn?<br/>Er braust von Ort zu Ort.</p> <p>3. Es reißt der Mond wohl hin und her,<br/>Die Sonne ab und auf,<br/>Sucht übern Berg und geht ins Meer,<br/>Nie matt in ihrem Lauf.</p> | <p>4. Und, Mensch, du sitzt stets dabeim,<br/>Und sehnst dich nach der Fern'!<br/>Sei frisch und wandle durch den Hain,<br/>Und sieh die Fremde gern,</p> <p>5. Wer weiß, wo dir dein Glücke blüht,<br/>So geh und such' es nur,<br/>Der Abend kommt, der Morgen flieht,<br/>Betrete bald die Spur.</p> <p>6. Laß Sorgen sein und Bangigkeit,<br/>Ist doch der Himmel blau,<br/>Es wechselt Freude stets mit Leid,<br/>Dem Glücke nur vertrau'.</p> |
|--|---|
7. So weit dich schließt der Himmel ein,  
Gerät der Liebe Frucht,  
Und jedes Herz wird glücklich sein  
Und finden, was es sucht.